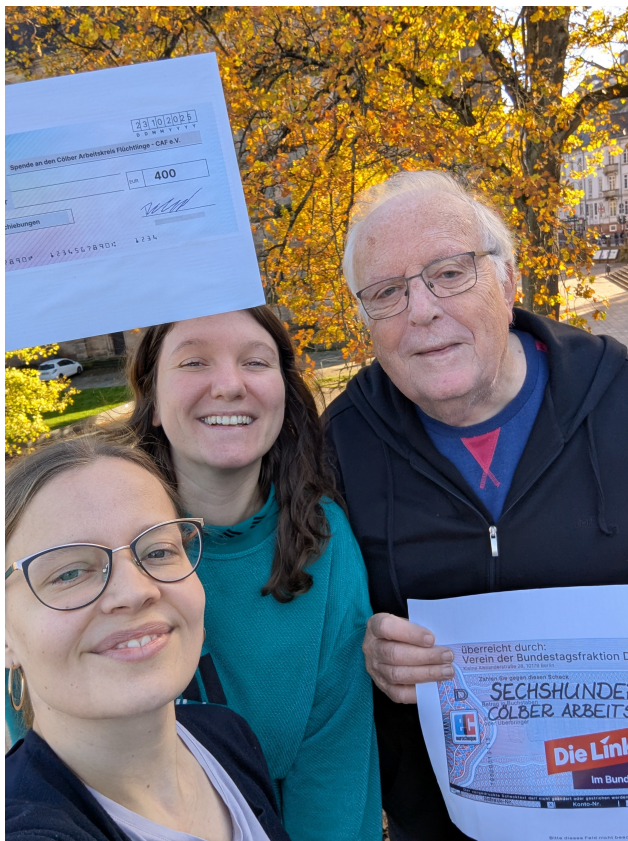




Hilfe bei Abschiebungen - Die Linke, eine namhafte Spende und der CAF

Eigentlich leuchtet es allen ein: jungen Geflüchteten muss der Weg in die Gesellschaft geebnet werden. Das funktioniert über Ausbildung und Berufstätigkeit. Die Hessische Landesregierung sieht es anders. Qualifikation und persönliche Lebensperspektiven egal - Wer zu uns geflüchtet ist, gerät unter Generalverdacht, wird in die Schmutzdelecke gestellt und um fast jeden Preis abgeschoben. Der Cölbe Arbeitskreis Flüchtlinge (CAF) hält dagegen. „Hilfe bei Abschiebungen“ heißt seine zentrale Kampagne. Dafür ist er auf Bündnispartner in Politik, Kirchen, Gewerkschaften, Sozialverbänden und Vereinen angewiesen. Eine Spendenkampagne zur Finanzierung rechtlicher Hilfe hat bisher mehr als 11.000 Euro eingebracht.

Sie waren mit insgesamt 1.250 Euro dabei: Miriam Stoll (links), Kreisvorsitzende der LINKEN, hat für den Kreisverband 250 Euro beigesteuert, Desiree Becker (Mitte), Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete, 400 Euro aus eigener Schatulle und 600 Euro im Namen des Fraktionsvereins der Bundestagsfraktion. Hier überreichen sie dem CAF-Vorsitzenden Kurt Bunke symbolisch die Spendenschecks.

Es ging aber nicht nur ums Geld. Schon im Sommer waren Desiree und Miriam beim CAF in Cölbe zu Gast. Gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Jens Ried suchten sie das Gespräch mit Geflüchteten. Dort haben sie die Stadtallendorfer Geschwister Sidra und Sidat getroffen. Sidra bereitet sich an der Georg-Büchner-Schule in Stadtallendorf auf ihren Realschulabschluss vor, den ihr älterer Bruder Sidat mit dem Notendurchschnitt 1,8 schon gemeistert hat. Er will sich beim Universitätsklinikum Gießen-Marburg zum Medizinischen Technologen für Radiologie ausbilden lassen. Noch ist nicht vollständig klar, ob er seinen Ausbildungsvertrag wirklich erfüllen darf. Beide Geschwister sind noch immer von Abschiebung bedroht. Dieses Schicksal teilen sie mit den Brüdern Recep, Nihat und Ömer Yesilmen aus Goßfelden, die sich in der Berufsausbildung befinden. Die Abschiebung der angehenden Krankenpflegerin Ayse Gül Sögüt aus Stadtallendorf konnte abgewendet werden. Ihre jüngeren Geschwister Nihat und Gamze wurden allerdings gemeinsam mit ihren Eltern aus Schule und Arbeit heraus verhaftet, zum Flughafen gefahren und abgeschoben. Sie kämpfen mit Unterstützung des CAF um ihre Rückkehr.

Vertreter:innen demokratischer politischer Parteien sind bei CAF immer willkommen. Dort können sie sich über Flucht, Abschiebung und Integration informieren. Betroffene und ehrenamtliche Helfer:innen stehen für Gespräche zur Verfügung. „Die LINKEN waren nur die ersten“, so der CAF-Vorsitzende Kurt Bunke, „hoffentlich macht ihr Beispiel Schule“.